

Lehrgangs vor, die Teilnehmer für künftige Lehrgänge so zeitig auszuwählen, daß sie bereits in den Berichtswahlversammlungen der Grundorganisationen bestätigt und delegiert werden können. Diese Genossen können dann rechtzeitig mit allen Problemen vertraut gemacht werden, die ein solcher Schulbesuch mit sich bringt. Andererseits kann das Niveau der Teilnehmer bereits beim Vorbereiten des neuen Lehrgangs berücksichtigt werden.

Das Sekretariat der Kreisleitung wird in diesem Jahr bereits im Juni die Teilnehmer für die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus bestätigen.

In unserem Kreis haben sich Lehrgänge mit Teilnehmern aus speziellen Bereichen bewährt. Wir haben deshalb auch im Lehrjahr 1969/70 gesonderte Lehrgänge für Genossen aus den Bereichen der Industrie, der Landwirtschaft, der Nahrungsgüterwirtschaft, des Staatsapparates, der FDJ und der bewaffneten Organe an der Kreis- und an den Betriebsschulen geplant. Außerdem werden wir auch künftig ein gesondertes Seminar für Frauen einrichten. Wir wissen, daß es dazu unterschiedliche Auffassungen gibt. Unsere Genossinnen befürworten aber diese Seminare und wir haben deshalb keinen Anlaß zur Veränderung.

Karl-Heinz Bethke  
Leiter der Kreisschule des Marxismus-Leninismus  
Bad Liebenwerda

# Arbeit mit Aufträgen bewährt sich

Saalfeld. Neben dem Selbststudium, den Lektionen, Seminaren und anderen Unterrichtsveranstaltungen hat sich eine Arbeitsmethode an unserer Kreisschule gut bewährt. Das ist die Arbeit mit Aufträgen.

Die Lehrgangsteilnehmer werden von Zeit zu Zeit beauftragt, in den Grundorganisationen Teilgebiete der Parteiarbeit zu untersuchen und ein zu schätzen. Das betrifft beispielsweise die Arbeit der Grundorganisationen mit dem Plan der politisch-ideologischen Arbeit, die Kandidatengewinnung, das Parteilehrjahr und die Arbeit der Literaturobleute.

Die Lehrgangsteilnehmer erfüllen ihre Aufgaben mit unterschiedlichen Ergebnissen. Das kann nicht anders sein, denn sie bringen ja auch

nen und Genossen die „Sprechangst“ nehmen, allen die Möglichkeit bieten, eigene Gedanken darzulegen und Vorschläge zu unterbreiten.

Diesem Forum ging eine besonders gute Vorbereitung voraus. Zu Beginn machte der APO-Sekretär einige grundlegende Ausführungen und orientierte auf bestimmte Schwerpunkte. Der Erfolg war verblüffend. Es

gab einen regen Meinungsaustausch. Als sehr gut erwies sich dabei, daß die älteren Genossen berichteten, mit welchen Formen, Mitteln und Methoden sie früher um die Macht gekämpft hatten und wie wir sie heute in unserer Republik ausüben. Die jüngeren Genossen mit noch wenig Parteierfahrung griffen diese Gedanken auf und legten dar, wie sie das zentrale Thema verstehen und in ihrem Bereich verwirklicht sehen möchten. Mittelpunkt der Diskussion war, wie unter Führung der APO die

Verfassungswirklichkeit gestaltet werden soll. In dieser Versammlung wurde so manchem Genossen erst klar, welche Pflichten sich durch die Teilnahme an der Macht für jeden einzelnen ergeben. Breiten Raum nahm dabei die Rolle der Werk-tätigen als Produzenten und gleichzeitige Eigentümer ein. Anliegen des Meisters, Genossen Herbert Hickethier, war es zum Beispiel, die Aktivität und Autorität der Ständigen Produktionsberatungen zu heben. Der Bereichsleiter, Genosse Rudi

**DER LERER HAT DAS WORT**